



DAMIR SAGOLJ / REUTERS

ANGST VOR HAMASTAN

Entsteht ein islamistischer Gottesstaat in Palästina? SPIEGEL ONLINE analysiert, welchen Kurs die Regierung der radikalen Hamas nach dem Wahlsieg in den palästinensischen Gebieten einschlägt.

►► WIRTSCHAFT

Tag der Entscheidung: Die Deutsche Bank legt Zahlen vor und entscheidet über die Vertragsverlängerung für ihren umstrittenen Chef. SPIEGEL ONLINE berichtet aus Frankfurt.

►► WISSENSCHAFT

Perfekter Mord: Die Zahl der Obduktionen in Deutschland sinkt beständig. SPIEGEL ONLINE über neue Studien, wonach jährlich bis zu 2400 Tötungsdelikte nicht erkannt werden.

►► UNISPIEGEL

Geheimnis der Bananenflanke: Ein Dortmunder Professor erklärt die Physik des Fußballs – was die Flugkurve bestimmt, warum die Bananenflanke krumm ist und wieso wir Weltmeister werden.

►► SPORT

Aufstand im Tabellenkeller: Heribert Bruchhagen macht sich zum Anwalt der Bundesliga-Underdogs. Im SPIEGEL-ONLINE-Interview spricht der Manager der Frankfurter Eintracht über den Streit mit Uli Hoeneß um TV-Gelder.

**Jeden Tag.
24 Stunden.**

www.spiegel.de

Schneller wissen, was wichtig ist.

Register

GESTORBEN

Ibrahim Rugova, 61. Er war ein gänzlich untypischer Politiker, ein Professor für albanische Literatur und Schüler des französischen Linguisten Roland Barthes, ein Bon vivant mit einem Seidenschal als Markenzeichen, der eher zufällig in die Welt der Diplomatie geriet – weil nur er, der Chef des kosovarischen Schriftstellerverbands, sich traute, die komplizierten Geschicke des Kosovo zu lenken. 1989 wurde der in Cerrçe geborene Grundbesitzersohn Führer der Demokratischen Liga des Kosovo (LDK) und kämpfte für die Unabhängigkeit der Provinz nach der gewaltsamen Aufhebung der Teilautonomie durch Serbien. 1992 wurde er erstmals zum Präsidenten gewählt, 1998 ein zweites Mal, doch die Rechtmäßigkeit der Wahl und Rugovas Phantomrepublik anerkannte international nur das benachbarte Albanien. Während der ethnischen Säuberungen der Serben stand er zeitweilig unter „Hausarrest“, ließ sich aber auch in Belgrad bei einem dubiosen Auftritt an der Seite des Diktators Slobodan Milošević sehen und als Nato-Kritiker instrumentalisieren – die dunkelste Stunde seiner Laufbahn. Er durfte mit Familie nach Italien ausreisen, und nachdem die Alliierten 1999 ihre Militäraktion gegen Serbien beendet hatten, wartete der stets moderat auftretende „Gandhi des Balkans“, der vielen Kosovo-Albanern als passiv, wenn nicht sogar als Verräter galt, erst mal den Fortgang der Ereignisse ab. Das Schicksal zahlloser Landsleute in Flüchtlingslagern auf dem Balkan schien ihn wenig zu interessieren, stattdessen verhandelte der Kettenraucher über einen neuen, feudalen Wohnsitz. Sein Ansehen sank entsprechend, dennoch vertrauten ihm die Kosovaren noch am ehesten, und seine LDK gewann die ersten freien Wahlen 2001. Von 2002 an war er Präsident eines unter Unokuratel stehenden Landes, pflegte einen gehobenen Lebensstil und überließ, schon kränkelnd, die Niederungen des Tagesgeschäfts anderen. Ibrahim Rugova starb am 21. Januar in Priština an Lungenkrebs.



VALDIRIN XHERRAJ / DPA

Inge Merkel, 83. Ihr Berufsleben hatte die Wienerin als Universitätsassistentin und Lateinlehrerin bestritten. Erst im Alter von 60 Jahren veröffentlichte sie 1982 ihren ersten Roman „Das andere Gesicht“ – und fand sofort große Beachtung. Stilistisch hochkomplex erzählt sie darin die Geschichte zweier Jugendlicher im Wien der zwanziger und dreißiger Jahre und schildert die schleichenden Veränderungen durch den Nationalsozialismus. In fünf

weiteren Romanen stellt sie ihr großes Gefühl für Sprache und psychologische Beobachtungsfähigkeit unter Beweis. Die Altphilologin beeindruckte durch ihre Kenntnisse der abendländischen Kulturgeschichte, aber auch durch den wienerisch nörgelnden Sprachwitz und die dialektischen Pointen. Inge Merkel starb am 15. Januar in San Miguel de Allende in Mexiko.

Franz Seitz, 84. Der Münchner Produzent, Regisseur und Drehbuchautor prägte mit rund 80 Filmen die deutsche Kinosgeschichte. Sein Markenzeichen war, dass er sich nicht festlegen ließ, sondern offen blieb für die unterschiedlichsten Themen: einerseits populäres Kino wie die „Lausbubengeschichten“ des Ludwig Thoma, andererseits Filme wie „Angst“ von Roberto Rossellini oder Volker Schlöndorffs „Blechtrommel“, der 1980 einen Oscar erhielt. Er unterstützte auch den Jungen Deutschen Film mit Produktionen wie „Die wunderbaren Jahre“ oder „Der junge Törless“. Seine Passion für Thomas Mann lebte der humanistisch gebildete Seitz mit Verfilmungen vom „Zauberberg“ und „Doktor Faustus“ aus. Auch als Drehbuchautor machte Seitz sich einen Namen; er schrieb die Kinofassung des Lion-Feuchtwanger-Romans „Erfolg“. Franz Seitz starb am 19. Januar in München.



URSULA DÜREN / DPA

Saki Badawi, 83. Er war einer der Mutigen, die dem iranischen Ajatollah Chomeni 1989 angesichts des von ihm ausgesprochenen Mordaufrufs an den Schriftsteller Salman Rushdie entgegenhielten, dass er damit ein Verbrechen am Islam begehe. Der aus Kairo stammende Gelehrte



LETTERIS PITAKAKIS / AP

vertrat rund 30 Jahre lang die Stimme des gemäßigten Islam in Großbritannien. Er predigte die Koexistenz von islamischem Glauben und britischer Staatsbürgerschaft und setzte sich für das harmonische Zusammenleben der Kulturen ein.

Mitte der achtziger Jahre gründete er das Muslim College in London für Imame aus aller Welt. Als Vorsitzender des britischen Rats der Imame und Moscheen verurteilte er islamistischen Terrorismus als eine „Kriegserklärung an Gott und seinen Gesandten“. Zutiefst gekränkt war er deshalb, als die USA ihm im vergangenen Jahr die Einreise verweigerten. Saki Badawi starb am 24. Januar in London.